



BAUGENOSSENSCHAFT
FAMILIENHEIM
HEIDELBERG eG

Dezember | 16 Unser Magazin

aktuell



**Bastelanleitung:
Fenstersterne**

So feiern
unsere
Nachbarn



Das Ehrenamt!
Christiane zu Salm:
Wie kam die Geschäfts-
führerin des Musiksenders
MTV zu ihrem Ehrenamt?



- Neue Homepage · Öffnungszeiten Feiertage · Jubilare 2016
- Seniorenausflug Landesgartenschau Öhringen
- Vitamine: Natürlich wichtig! Synthetisch nichtig?
- Geschenke aus dem Internet · Erinnerung braucht Denkmale
- Sudokus und Kreuzworträtsel · Lese-, Hör- und Sehanregungen





© Trefoto: DeenPhotografie, Fotolia

Liebe Leserinnen und Leser,

das Fest der Liebe steht in den Startlöchern – und damit auch die Frage, was es zu Weihnachten Leckeres zu essen gibt. Was zaubern Sie auf den Tisch? Einen klassischen Enten- oder Gänsebraten? Vielleicht ein geselliges Fondue? Oder doch auf die Schnelle Kartoffelsalat mit Wiener Würstchen, weil Sie den Heiligabend nicht vor dem Herd verbringen möchten? Wofür auch immer Sie sich entscheiden, Sie werden richtig liegen. Aber welche Gerichte liegen unseren europäischen Nachbarn am besten? Und welche Rituale pflegen Sie zum Fest? Wie haben uns für Sie umgehört in Frankreich, Dänemark, Polen und Tschechien (Seite 10).

Zu Weihnachten wird nicht nur gegessen, gesungen und gefeiert – es wird auch fleißig geschenkt! Sie brauchen noch etwas Schönes für den einen oder anderen „Kandidaten“? Wir haben für Sie einige Online-Shops gefunden, in denen Sie jetzt noch Handgemachtes, Nachhaltiges und Trendiges für Ihre Lieben finden (Seite 11).

Im Fokus des Weihnachtsfestes steht nicht nur die Zeit für die Familie, sondern auch die Nächstenliebe. Nicht umsonst wird gerade im Dezember überdurchschnittlich gespendet. Dabei sollte man doch das ganze Jahr etwas für andere Menschen tun – so wie bis zu 31 Millionen Ehrenamtliche in Deutschland. Am 5. Dezember ist der Internationale Tag des Ehrenamts. Wir haben für Sie drei großartige Ehrenamtliche porträtiert, vom Feuerwehrmann bis zum Unterstützer eines Kindergartens (Seite 8).

Frohe Weihnachten & guten Rutsch wünscht Ihre Redaktion

INHALT



Seite 3



Seite 4



Seite 5

- 2 Editorial - Inhalt - Impressum
- 3 Familienheim - Weihnachtswünsche
- 3 Familienheim - Öffnungszeiten Feiertage
- 3 Familienheim - Neue Homepage
- 4 Familienheim - Personelles
- 4 Familienheim - Wir sind für Sie da!
- 4 Familienheim - Richtig lüften um Schimmelbildung zu vermeiden
- 5 Familienheim - Seniorenausflug Landesgartenschau Öhringen
- 5 Familienheim - Jubilare 2016
- 6 Gesundes - Vitamine: Natürlich wichtig! Synthetisch nichtig?
- 7 Kreatives - Fenstersterne
- 8 Reportage - Ehre dem Ehrenamt
- 10 Kulinarisches - So feiern unsere Nachbarn
- 11 Praktisches - Geschenke aus dem Internet
- 12 Aktuelles - Erinnerung braucht Denkmale
- 14 Unterhaltung - Sudokus und Kreuzworträtsel
- 15 Tipps - Lese-, Hör- und Sehanregungen



Seite 7



Seite 10



Seite 12

IMPRESSUM

UNSER MAGAZIN
Mitglieder- und Mietermagazin für Wohnungsunternehmen

KAHLKÖPFE
Agentur mit Wachstumsaussicht GbR
Gutenbergring 69a | 22848 Norderstedt

Telefon: 040 | 609 265 - 68
Fax: 040 | 609 265 - 69
E-Mail: info@kahlkoepfe.com

© Alle Rechte beim Herausgeber.
Nachdruck nur mit Genehmigung der Agentur Kahlköpfe.

REDAKTION:
Julia Chiandone (V.i.S.d.P.),
Dr. Flora Peschek-Böhmer, Ute Andresen, Matthias Klüwer.
Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR VERLOSUNGEN:
Die Verlosung der Bücher und Preise erfolgt durch ein Losverfahren, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss ist der 31.12.2016. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Stichwort bitte per E-Mail an: gewinnspiel@kahlkoepfe.com – oder per Post an: Kahlköpfe GbR, Julia Chiandone, Gutenbergring 69a, 22848 Norderstedt.

„Wenn einer dem anderen Liebe schenkt,
wenn die Not des Unglücklichen gemildert wird,
wenn Herzen zufrieden und glücklich sind,
steigt Gott herab vom Himmel und bringt das Licht:
Dann ist Weihnachten!“

(Weihnachtslied aus Haiti)



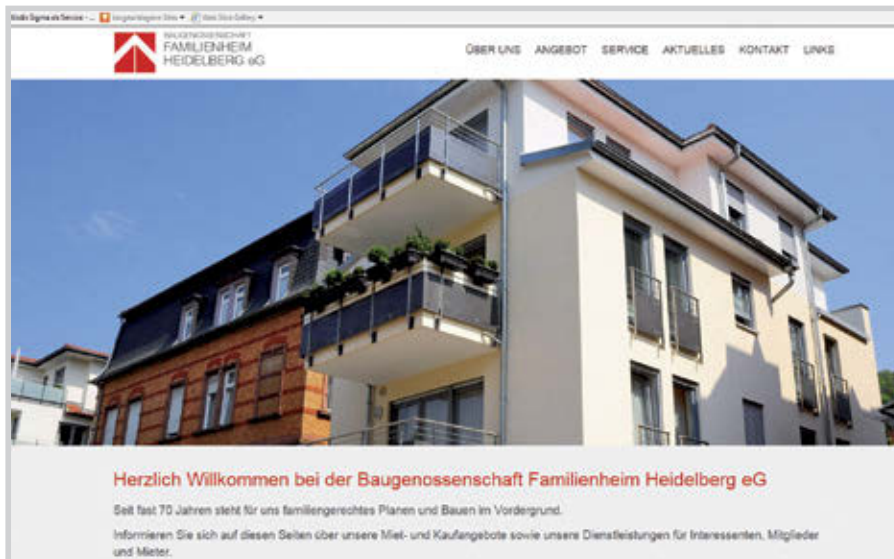
Geschäftsstelle geschlossen

Über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel ist unsere Genossenschaft vom 24. Dezember 2016 bis einschließlich 06. Januar 2017 geschlossen. Ab dem 07. Januar 2017 sind wir wieder zu den gewohnten Zeiten für Sie da.



Unseren Notruf erreichen Sie in dieser Zeit unter der bekannten Rufnummer 06221 / 53 73 19.

Die Baugenossenschaft Familienheim Heidelberg eG wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest voller besinnlicher Augenblicke. Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit und bedanken uns bei Ihnen für das angenehme Miteinander, Ihre Treue und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.



Neue Homepage

Schauen Sie eigentlich auch mal ab und zu auf die Homepage der Baugenossenschaft Familienheim Heidelberg eG? Dann werden Sie bemerken, dass sich der Webauftritt seit August diesen Jahres geändert hat.

Sie finden zwar alle Menüpunkte wieder, jedoch ist der Auftritt insgesamt moderner und frischer. Neu ist auch, dass Sie jetzt ohne Probleme die Webseite mit Ihrem Smartphone oder einem Tablett anschauen und bedienen können. Sie finden Ihre Ansprechpartner und

Partnerinnen leicht und sehen an den Fotos mit wem Sie sprechen.

Nach wie vor halten wir diverse Formulare und andere Veröffentlichungen wie den Geschäftsbericht oder die Zeitschrift „Familienheim Heidelberg aktuell“ zum Download bereit.

Außerdem wollen wir uns bemühen, aktuelle Informationen zeitnah im Auftritt zu präsentieren. Wenn Ihnen Fehler auffallen oder Sie Verbesserungsvorschläge haben, zögern Sie nicht anzurufen, wir nehmen Kritik aber auch Lob gern entgegen. Viel Spaß!





Winterzeit – kalte Zeit

Hiermit möchten wir darauf aufmerksam machen, dass gerade in den Wintermonaten eine **regelmäßige Lüftung** Ihrer Wohnung **erforderlich** ist, um Schimmelbildung zu vermeiden. Hier reicht es nicht aus, das Fenster zu kippen. Viel **effektiver** ist regelmäßiges **Stoßlüften** von ca. 5-10 Minuten. Die Luft kann anschließend wieder mehr Feuchtigkeit aufnehmen und sorgt so für ein angenehmes Raumklima. Wir bitten um Beachtung, damit Sie ohne böse Überraschung den Winter überstehen. Gerne stellen wir auch Broschüren über richtiges Heiz- und Lüftungsverhalten zur Verfügung. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Ihre Objektbetreuer, Herrn Steinle oder Herrn Forsyth.

Wir sind für Sie da!

Haben Sie Fragen zu Ihrer Wohnung, zu einer Abrechnung oder eine technische Frage?

Hier gelangen Sie direkt zu Ihrem persönlichen Sachbearbeiter:

Ihre Ansprechpartnerin rund um die Mitgliedschaft, bei Fragen zur Abrechnung oder zum Mahnwesen:

Frau Michelle Gunkel,
Tel. 06221/ 53 73 16

Ihr Objektbetreuer für alle Fragen zu Ihrer Wohnung und dem Mietvertrag (Heidelberg):

Herr Carsten Steinle,
Tel. 06221/ 53 73 29

Ihr Objektbetreuer für alle Fragen zu Ihrer Wohnung und dem Mietvertrag (Umland von Heidelberg):

Nußloch, Leimen, Eppelheim, Walldorf, Heddesheim und Dossenheim:

Herr Jamie Forsyth,
Tel. 06221/ 53 73 27

Ihre Ansprechpartnerinnen bei Reparaturmeldungen:

Frau Tamara Rebscher,
Tel. 06221/ 53 73 26

Frau Karin Mörixbauer,
Tel. 06221/53 73 11

Personelles

Hochzeit:

Michelle Gunkel

Wieder hat sich eine unserer Mitarbeiterinnen „getraut“: Frau Schmidt hat im Juni geheiratet und den Namen Ihres Mannes angenommen. Sie begrüßt Sie seither als „Frau Gunkel“. Hierzu nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche.



Neuer

Auszubildender:
Erdem Atik

Herr Erdem Atik begann am 01. September

2016 eine dreijährige Ausbildung zum „Immobilienkaufmann“. Parallel zur praktischen Ausbildung vor Ort besucht er das EBZ-Berufskolleg-Immobilienwirtschaft in Bochum. Wir wünschen Herrn Atik für seinen eingeschlagenen Berufsweg viel Erfolg.



Seniorenausflug

Unser diesjähriger Seniorenausflug führte uns zu der Landesgartenschau nach Öhringen. Dort konnte beim Flanieren durch die Parklandschaft mit moderner Landschaftsarchitektur sowie gestaltete Gärten zum Wohnen und Wohlfühlen einer sehr interessanten Führung gelauscht werden. In historischem Ambiente der umgebauten Scheune ließen wir den aufregenden Tag mit Kaffee und Kuchen ausklingen. Wir glauben, dass wir mit der Landesgartenschau wieder einmal ein interessantes Ziel gefunden haben und freuen uns bereits heute auf den nächsten Ausflug im Kreise unserer Mitglieder!

Landesgartenschau
Öhringen 2016



Der Limes blüht auf



© LGS Öhringen 2016



Jubilare 2016



Im Rahmen unserer diesjährigen Mitgliederversammlung konnten wir traditionell langjährige Mieter und Mitglieder für Ihre 40-, 45-, 50- und 60-jährige Mitgliedschaft ehren und für Ihre langjährige Treue zu unserer Genossenschaft auszeichnen.

Zeigt uns dies doch, dass wir mit unserer Geschäftspolitik doch eine gewisse Zufriedenheit bei unseren Mietern und Mitgliedern erzeugen. Für dieses langjährige Vertrauen möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Von links: Karin Heil, Ruth Janke, Renate Baust, Gerhard Schmitt, Edith Roll, Adolf Wiesbeck, Eheleute Strulik, Rainer Adam, Eheleute Heinze, Peter Stammer, Eheleute Linder



Vitamine

Natürlich wichtig! Synthetisch nichtig?

Mit dem Winter ziehen auch die typischen Erkältungssymptome wieder in unseren Alltag ein. Gegen diese und viele andere Wehwehchen setzen nicht wenige Menschen auf Vitamin-Präparate – insbesondere auch zur Vorbeugung. Macht das wirklich Sinn? Oder profitiert davon nur die Pharmaindustrie und nicht der Konsument? Unser Magazin bringt Licht ins Dunkel.

In Deutschland baut nahezu jeder dritte Erwachsene auf Vitaminzufuhr „aus der Retorte“, denn die Werbung verspricht nicht nur eine Stärkung der Abwehrkräfte, sondern auch eine erhöhte Vitalität. Kein Wunder, dass deutsche Verbraucher mehr als eine Milliarde Euro im Jahr für Vitaminpillen, -pulver, -drinks oder -tabletten ausgeben. Natürlich steht außer Frage, dass Vitamine für uns Menschen essentiell sind. Unser Stoffwechsel käme ohne sie zum Erliegen, u.a. weil wir Eiweiße, Fette und Kohlenhydrate ohne Vitamine gar nicht verwerten könnten. Da unser Körper lediglich zwei Vitamine selbst herstellen kann (A und D), müssen wir sie über unsere Nahrung aufnehmen. Gern genommenes Beispiel: Seeleute verloren erst durch die ausreichende Mitnahme von Zitrusfrüchten und Sauerkraut ihre Angst vor der Schreckenskrankheit Skorbut mit Durchfall, Fieber und Zahnausfall.

Viel gesundes Vitamin C ...

... steckt insbesondere in Acerolakirschen, Sanddornbeeren, schwarzen Johannisbeeren, Erdbeeren, Hagebutten, roher Paprika, Kiwis sowie im Saft von Orangen und Zitronen. Reich an Ascorbinsäure sind auch Kohl und Kartoffel. Wichtig: Gemüse und Obst sollten Sie gründlich, aber nur kurz waschen. Gemüse sollte nur kurz gedünstet werden. Warum? Vitamin C mag weder hohe Temperaturen noch ausgiebige Wasserbäder, zu viel Licht und lange Lagerung gehören ebenfalls zu den natürlichen Feinden.

Pro natürliche Vitamine

Generell gilt: Eine ausgewogene und gesunde Ernährung sollte ausreichen, um den Körper mit genügend Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen zu versorgen. Es empfiehlt sich also eine bewusste Ernährung basierend auf viel frischem Obst und Gemüse, auf Nüssen und gesunden Fetten bzw. Ölen und Ölsaaten. Warum sollte man da auf künstliche Vitamin- und Mineralstoffpräparate zurückgreifen? Tatsache ist: Es gibt bis dato keine einzige Studie, welche die positive Wirkung künstlicher Vitamine im Erkältungsfall eindeutig belegen kann – weder präventiv noch akut. Die Problematik: Vitaminpräparate bestehen in der Mehrzahl aus synthetisch hergestellten Vitaminen, isolierten Mineralstoffen und Spurenelementen. Unser Stoffwechsel hingegen ist auf die Verarbeitung natürliche Stoffe eingestellt. Künstlich hergestellte Vitamine werden vom Körper schlechter aufgenommen, von künstlichen Konservierungs-, Farb- oder Aromastoffen ganz zu schweigen. Die Zufuhr zu hoher Mengen von Vitaminpräparaten können dem Körper sogar schaden. Beispielsweise kann dauerhaft zu viel Vitamin A zu Leberschädigungen führen.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung

Auch für die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) besteht kein Anlass für eine routinemäßige Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln. Sie sagt: „Die empfohlene Zufuhr für Vitamin C ist bei uns leicht über die Ernährung realisierbar. Nach den Daten der Nationalen Verzehrsstudie II erreichen oder über-

schreiten in Deutschland alle Altersgruppen die empfohlene Zufuhr.“ Für Erwachsene beträgt die von der DEG empfohlene Vitamin-C-Zufuhr 110 mg pro Tag für Männer und 95 mg pro Tag für Frauen. Schwangere und Stillende, aber auch Raucher haben einen höheren Bedarf. Für eine optimale Vitamin-C-Zufuhr empfiehlt die DGE täglich möglichst 5 Portionen Gemüse und Obst zu verzehren – am besten zu jeder Mahlzeit. Bereits ein Glas Orangensaft und eine Portion gegarter Brokkoli (150 g) oder eine Portion gegarter Rosenkohl (150 g), eine Kiwi und ein Apfel liefern 150 mg des Vitamins.

Bei aller Vorsicht gegenüber Vitaminpräparaten gilt: Bei akuten Mangelerscheinungen oder in besonderen Stressphasen kann es dem Körper durchaus helfen, ihm vermehrt natürliche Nahrungsergänzungsmittel bzw. Vitaminpräparate zuzuführen, zum Beispiel Vitamin C aus Fruchtpulver. Die Betonung liegt auf „natürlich“. Werfen Sie darum beim Kauf von Vitaminen und Nahrungsergänzungen immer einen Blick auf die Packungsbeilage: Ein Vitaminpräparat sollte auf Fruchtextrakt, Fruchtsaftkonzentrat oder Pflanzenpulver basieren, also keine synthetischen Vitamine enthalten. Auch auf Farbstoffe, Konservierungsstoffe, Aromen, Füll- oder Trennmittel sollte weitestgehend verzichtet werden, denn all das mindert die Wirksamkeit und Bioverfügbarkeit. Sprich: Die Fähigkeit des Körpers zur Aufnahme und Verwertung des Vitamins.

Fenstersterne

Hier finden Sie Anleitungen, wie Sie für Ihre Fenster schöne Sterne aus Transparentpapier basteln können. Wir zeigen Ihnen die grundlegenden Faltungen, danach sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt.

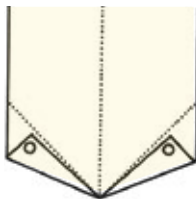
1. Streifen zuschneiden
Als erstes müssen 16 Rechtecke z.B. mit den Maßen 6 x 15 cm zugeschnitten werden. Falten Sie eine Mittellinie.



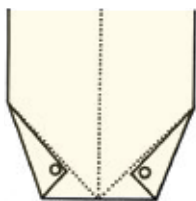
2. Alle 4 Ecken zur Mittellinie falten und wieder öffnen.



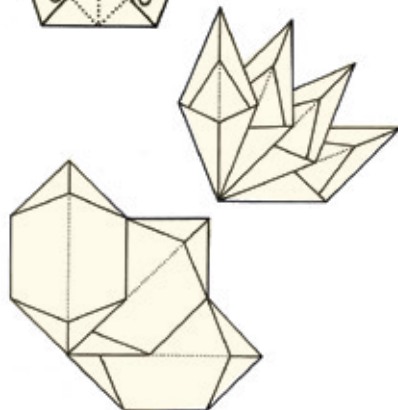
3. Danach werden alle 4 Ecken, wie abgebildet, zur Falzlinie gefaltet. Ob Sie es wie oben oder unten falten, ergibt schon unterschiedliche Muster.



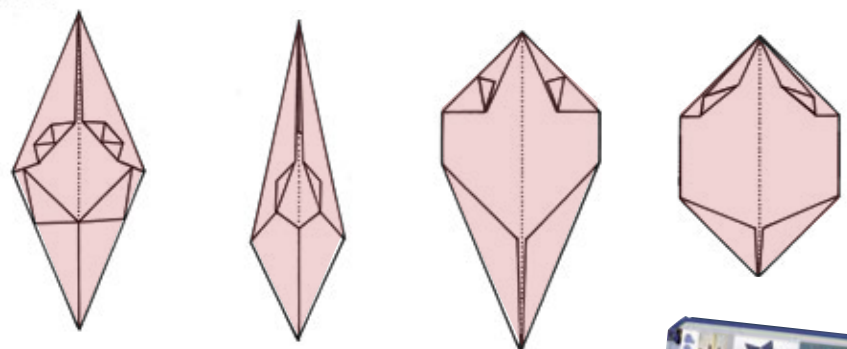
Dann knicken Sie die geknickten Ecken wieder wie bei 2 zur Mittellinie, so entsteht eine Spitze.



4. Wenn alle acht, oder 16 Zacken fertig sind legen Sie den Stern zusammen. Die inneren Spitzen sollen aufeinander liegen. Die äußere Seite der zweiten Zacke sollte genau auf der mittleren Falzlinie des ersten Teils liegen. Mit wenig Klebepunkten fixieren.



... und jetzt der angekündigte "Kreativteil"... knicken Sie die Ecken nach belieben, aber symmetrisch um, es werden wunderbare, immer andere Sterne entstehen. Mischen Sie die Farben (z.B. 8 blaue 8 violette Ecken, oder 16 in Regenbogenfarben). Mischen Sie die Formen in 8 spitze und 8 breite Zacken. Befestigen sie noch eine weitere Schicht kleine Zacken obendrauf...



Tipp: Die Fenster sind fertig dekoriert, hier finden Sie weitere Weihnachtssterne: zwei- oder dreidimensional, aus Papier, Span, Folie, Stroh oder Holz: Anleitung für jedes Material, viele Techniken und Formen und natürlich auch Sterne für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis! Aurelio- und Fröbelsterne sind ebenso vertreten wie Transparent- oder Igelsterne. Über 100 Weihnachtssterne und ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu jeder Technik mit vielen Fotos und Zeichnungen. TOPP Verlag, 144 Seiten, 12,99 Euro





Der 5. Dezember ist ein denkwürdiges Datum. Nicht nur, weil der Nikolaus erwartet wird. Es ist der Internationale Tag des Ehrenamtes. Wie in jedem Jahr zeichnet der Bundespräsident an diesem Tag über 20 freiwillige Helfer mit Verdienstorden aus.

Ehre dem Ehrenamt

Städte und Gemeinde in ganz Deutschland veranstalten am 5. Dezember Spendenaktionen, Workshops, Vorträge, Auktionen oder Ausstellungen. Der Erlös kommt Freiwilligendiensten zugute.

Laut Bundesfamilienministerium gibt es in Deutschland derzeit 31 Millionen Ehrenamtliche, und damit deutlich mehr als in den Jahren zuvor. Ohne Ehrenamtliche geht es nicht: Im Feuerwehrverein, Hospiz, Fussballclub oder in der Obdachlosenunterkunft. Drei Ehrenamtliche im Portrait:

Bei der Freiwilligen Feuerwehr

Einer dieser Freiwilligen ist Stefan Menke. Er engagiert sich in der Freiwilligen Feuerwehr in einem 1.000-Einwohner Dorf vor den Toren Hamburgs, „weil es Spaß macht Leuten helfen zu können, weil man Kameradschaft erlebt.“ Sobald im niedersächsischen Helmstorf die Sirene heult, ist er zur Stelle. Dann heißt es, alles stehen und liegen lassen, um so schnell wie möglich die Einsatzwagen

klar zu machen. Der Arbeitgeber muss warten. Firmen sind verpflichtet, ihre Mitarbeiter für den Feuerwehreinsatz freizustellen. Den Verdienstausschlag dürfen sie sich von den Gemeinden erstatten lassen.

Auch die Familie von Stefan Menke steht bei Alarm hinten an. Drei Jahre in Folge traf es den Kindergeburtstag seiner Tochter. Er legte die Grillzange aus der Hand und fuhr los.

Ein umgekipptes Fondue Set bringt ihn einmal um den Weihnachtsabend. Kurz nach der Bescherung gegen sechs piepst der Funkmelder. Mit Stefan Menke rücken 100 weitere Helfer aus. Das Einfamilienhaus im Nachbardorf steht zur Hälfte in Flammen, der Dachstuhl muss für die Löscharbeiten aufgerissen werden. Kinder, Eltern und Großeltern sind zwar in Sicherheit, aber traurig ist es dennoch. „Du versuchst dann wenigstens die Weihnachtsgeschenke noch herauszuholen.“

Als Stefan Menke gegen elf vom Einsatz nach Hause kommt, ist der Besuch weg,

seine Frau und die Tochter schon im Bett. Er tröstet sich: „Heiligabend war für alle Feuerwehrleute in der Gemeinde gelaufen.“

Dass die Feuerwehr von einigen Bewohnern als „Feierwehr“ verspottet wird, kommentiert der 35-jährige mit Schulterzucken. „Die meisten Leute können sich gar nicht vorstellen, wie viel Freizeit man opfert. Es beschränkt sich ja nicht auf die paar Einsätze im Dorf, die manchmal belächelt werden.“ Einige Jahre war Stefan Menke Ortsbrandmeister. „Da leitest du eine Firma, musst Abrechnungen machen, Sitzungen organisieren, musst die Feuerwehr in der Gemeinde repräsentieren.“ Auch Lehrgänge und Kranzniederlegungen nehmen Zeit in Anspruch.

Autounfälle mit tödlichem Ausgang sind Stefan Menke bisher erspart geblieben. Einmal musste er einen 6-jährigen Jungen betreuen, dessen Mutter in ihrem Wagen eingeklemmt war. Es waren lange zwanzig Minuten für Stefan Menke, bis der alarmierte Vater an der Unfallstelle eintraf. „Ich habe versucht den Jungen so gut es geht abzulenken und ihm das Feuerwehrauto zu erklären.“



© Susie Knoll

Salm hat dafür eine Viertelstunde Zeit. Der Text wird in der Runde vorgelesen. Ihr wird klar, dass sie noch nie zuvor so radikal gezwungen war, sich mit dem eigenen Leben auseinanderzusetzen.

Und es bringt sie auf eine Idee. Sie fragt sich, ob es nicht anderen Menschen helfen würde kurz vor dem Tod einen Nachruf auf sich selbst zu schreiben. Das eigene Leben zu erzählen, wie es weder Trauerredner, Todesanzeigen oder Grabsteine vermögen.

Sie spricht mit Sterbenden bei ihnen zu Hause, in Pflegeheimen und Hospizen, hört zu und schreibt auf. Verheimlichtes wird offenbart, Versäumtes beklagt. Die meisten Patienten finden es gut, auf diese Weise ihr Leben Revue passieren zu lassen. Zu Salm sammelt die Lebensbeichten in einem Buch.

(Christiane zu Salm: *Dieser Mensch war ich*. Nachrufe auf das eigene Leben. Goldmann, Euro 17,99)

Auch den Hinterbliebenen möchte sie eine Stimme geben. Sie spricht mit Menschen, die den Tod des Partners, des Kindes bewältigen müssen. Ein weiteres Buch entsteht (*Weiterleben nach dem Verlust eines geliebten Menschen*, Goldmann, Euro 19,99)

Ehrenamt im Kindergarten

Wo kommt der Regenbogen her, was ist Tarnfarbe, wo sind Licht und Schatten, und wie bringt man eine Glühbirne zum Leuchten? Kinder sind neugierig.

Klauspeter Nill aus Augsburg findet das toll und experimentiert mit ihnen im Kindergarten. Von Beruf war der Rentner eigentlich Kaufmann, in der Freizeit hat er aber immer schon gerne getüftelt und gebastelt. Die 4-6-jährigen sind begeistert, wenn Lämpchen zum Glühen und Eisenspäne mit Magneten zum Tanzen gebracht werden.

Das Projekt „Kleine Entdecker“ wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern ins Le-

ben gerufen. Klauspeter Nill ist einer von 21 Ehrenamtlichen in Augsburg, die naturwissenschaftliches Interesse bei den Kleinsten wecken sollen. Seine eigenen Enkel wohnen weit weg – in Kuala Lumpur. So kommen ihm die Ersatzenkel gerade recht.

Auch seine Frau unterstützt ehrenamtlich den Kindergarten. Sie liest Geschichten vor, von der Raupe Nimmersatt, Leo Lausemaus und dem kleinen Raben Socke. Einmal in der Woche nimmt sich die 66-jährige eineinhalb Stunden Zeit dafür. Vor allem Kinder mit Migrationshintergrund, die kaum Deutsch sprechen, sollen davon profitieren. Über 40 Prozent der Einwohner Augsburgs sind nämlich Zugewanderte. Muttersprache vieler Kindergartenkinder ist Russisch. Sie können zwar Deutsch verstehen, trauen sich aber nicht zu reden. Marlene Nill möchte ihnen mit kindgerechten Geschichten Mut zum Sprechen machen.

Dass sich immer mehr Menschen in Deutschland für das Ehrenamt engagieren, mag Stefan Menke kaum glauben. Mitgliederwerbung für die freiwillige Feuerwehr ist in seinem Dorf ein Problem. „Die meisten zahlen lieber etwas, als dass sie sich selber engagieren“. Im schlimmsten Fall wird aus Freiwilligkeit Pflicht. Denn die Gemeinden sind verpflichtet den Brandschutz sicher zu stellen. Fehlen die Freiwilligen, ist der Bürgermeister berechtigt Dorfbewohner für eine Pflichtwehr zu rekrutieren. Auch die Sportvereine sind auf Ehrenamtliche angewiesen, die sich für eine geringe Aufwandspauschale als Übungsleiter zur Verfügung stellen. Ohne ehrenamtliche Helferinnen und Helfer könnten auch viele Wohltätigkeitsorganisationen nicht existieren.

Wer Lust und Zeit hat, sich vor Ort einzubringen, Angebote gibt es genug: In der Nachbarschaftshilfe, in Sportvereinen, Kirchen, Kleiderkammern, Tafeln, Obdachlosenheimen, Flüchtlingsunterkünften.

Denkbar sind viele Möglichkeiten der Unterstützung.



© Helene Souza

5x
zu verlosen!
Stichwort:
„Ehrenamt“

Sterbende begleiten

Tod, Krankheit und Armut. Viele Ehrenamtliche helfen, wo die Not am Größten ist. Hilfsbereitschaft allein reicht jedoch nicht aus, es braucht viel Mut, um menschliches Elend aushalten zu können. Dies wird auch Medienmanagerin Christiane zu Salm bewusst, als sie sich entschließt im Hospiz zu helfen.

Die frühere Geschäftsführerin des Musiksenders MTV beschäftigt sich seit frühester Kindheit mit dem Thema Sterben. Zweimal im Leben ist ihr der Tod ganz nahe gekommen. Als sie sechs war, stirbt ihr Bruder durch einen Unfall. Als Erwachsene entkommt sie nur knapp einem Lawinenunglück. Mit Ende 40 denkt sie darüber nach sich als Sterbebegleiterin ausbilden zu lassen.

Aber sie hat auch Angst davor. „An irgendeinem Abend habe ich mich dann aber endlich getraut und mich überwunden, die zwei Wörter Hospiz Berlin bei Google einzugeben.“

Eine Woche später erfährt sie, dass sie angenommen ist für einen Ausbildungskurs am Lazarus-Hospizdienst in Berlin. Sie zögert, weil sie sich nicht sicher ist, ob sie es packt. Schließlich verwirft sie alle Ausreden und findet sich im Kursraum des Hospiz wieder. Schon während der Ausbildung wird ihr klar, dass dieses Ehrenamt ganz viel mit ihrem eigenen Leben und Sterben zu tun hat. Übungen und Rollenspiele sollen deutlich machen, wie es sich anfühlt, am Ende des Lebens zu stehen.

Härteste Übung im Kurs ist, den eigenen Nachruf zu verfassen. Christiane zu



So feiern unsere Nachbarn

Nicht nur wir feiern Weihnachten. Fast in der ganzen Welt treffen sich Familien und Freunde zu diesem Anlass. Mal mit religiösem Hintergrund, aber häufig einfach nur, um ein schönes Fest zu feiern. Wir gucken über den Tellerrand zu unseren Nachbarn...



Der sechsjährige Joseph Malingrey aus Nancy freut sich auf ein Stück "bûche de Noël", ein Traditionskuchen, der wie ein Holzschneit aussieht.

Frankreich:

Weihnachten ist in Frankreich das Fest des guten Essens. Gegessen wird mit der Familie den ganzen Abend des 24. Dezembers, oft mit einem, wie sollte es anders sein, Champagner. Der Besuch der Mitternachtsmesse beendet dann den Abend. Auf die Geschenke müssen die Kinder noch bis zum nächsten Morgen warten. Weihnachtsspezialitäten: Truthahn mit Kastanien oder Kapaun mit Pflaumen ist für viele Franzosen das typische Festessen.

Der Weihnachtsbaumkuchen oder "bûche de Noël" ist die zweite unumgängliche Tradition. Diese Sitte stammt aus den ländlichen Regionen, wo früher jeder Gast zu Weihnachten einen echten Baumstamm zur Feier mitbrachte, um das Haus zu heizen.

Polen:

Der heilige Abend wird in keiner polnischen Familie begonnen, bevor der erste Stern am Himmel steht, traditionell gefolgt von der Verlesung der Weihnachtsevangelien.

Im Anschluss begeht man gemeinsam in christlichen sowie nicht-christlichen polnischen Familien ein Ritual zur Einläutung der Feierlichkeiten – die Teilung einer geweihten Oblate – als Zeichen der Versöhnung, der Liebe, der Freundschaft und des Friedens. Jeder bricht sich ein Stückchen der Oblate ab und teilt sie

mit allen Anwesenden, wobei man sich gegenseitig die Erfüllung aller Wünsche ausspricht. Um auch die nicht anwesenden Freunde und Familienmitglieder an dem Ritual teilhaben zu lassen, werden die Oblaten in der Vorweihnachtszeit in der ganzen Welt verschickt. In Familien mit Tieren wird die Oblate auch mit den Tieren geteilt, die der polnischen Legende nach in dieser Nacht zu den Menschen sprechen können. Im Gegensatz zu der weißen Oblate, welche die Menschen brechen, muss diese Oblate allerdings bunt sein, so verlangt es der Brauch.

Im Einklang mit den christlichen Traditionen fastet man in Polen den Tag über bis zum Abendmahl und auch dann wird auf Fleisch im Zuge des Fastens verzichtet. Daher ist das polnische Abendmahl fleischlos und besteht zumeist aus Fischgerichten wie Hering und Karpfen aber auch die traditionellen Piroggen und Krautgerichte dürfen nicht fehlen.

Dänemark:

In den meisten Familien beginnt der Heiligabend mit dem Abendessen, zu dem als Hauptgericht Gans, Ente oder Schweinebraten mit Rotkohl und mit Zuckerbraun glasierte Kartoffeln auf den Tisch kommen. Zweiter wichtiger Bestandteil ist die Weihnachtsgrütze, entweder in Form von Milchreis als Vorspeise oder zum Dessert als „ris à l'amande“, kalt servierter Milchreis mit gehackten Mandeln und angedickten Kirschen. Wichtig dabei ist, dass sich in der Vor- oder Nachspeise eine ganze Mandel befindet. Die Person, die in ihrer Portion die Man-

del entdeckt, bekommt das sogenannte Mandel-Geschenk, früher traditionell ein Marzipanschwein. Zur Weihnachtsgrütze trinkt man mancherorts Malzbier, auch Koboldbier genannt.

Ohne Nisser kein Jul. Die Weihnachtskobolde finden sich als Figuren und Schmuck in jeder Wohnung.

Auf dem Lande gab und gibt es immer noch den Brauch, eine große Schüssel mit Milchreis (dänisch „risengrød“) auf den Dachboden zu stellen. Mit dieser Leibspeise will man die Nisser glücklich stimmen, damit sie das restliche Jahr nicht zur Plage werden.

Tschechien:

Karpfen essen viele Tschechen nur einmal im Jahr - eben an Weihnachten. Wenige Tage vor dem Fest kann man überall riesige Bottiche in den Straßen sehen, in denen Fische aus den berühmten Karpfenteichen im Süden Böhmens schwimmen. Der Karpfen muss aber nicht zwangsläufig auf dem Teller enden - man kann ihm am Heiligabend auch die Freiheit schenken. In vielen Familien mit Kindern eine Tradition, die heute freilich von Tierschützern kritisiert wird.

Das Weihnachtessen wird aber auch mit einigen Aberglauben verknüpft, wie z. B. der Tisch muss für eine gerade Anzahl Gäste gedeckt sein. Eine ungerade Zahl bringt Unglück oder Tod.

Alle Essensreste (Krümel, Gräten, usw.) sollten bei den Bäumen im Garten vergraben werden, damit diese im nächsten Jahr reiche Blüte tragen.

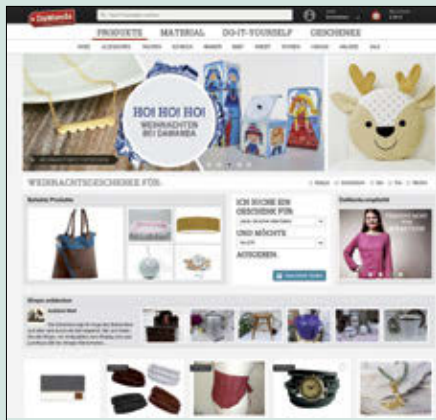
Nach dem Essen sollen auch alle Tiere im Haushalt gefüttert werden, so dass niemand hungrig bleibt.



Risengrød für die Familie und eine Schüssel für den Nisser, den dänischen Weihnachtskobold

Geschenke aus dem Internet

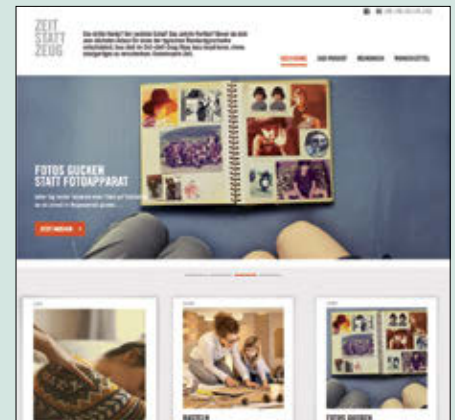
Eigentlich sollte man die Einzelhändler aus der Umgebung unterstützen – doch was, wenn dort partout nicht das rechte, besondere Geschenk zu finden ist? Wir haben für Sie das Web durchstöbert und Selbsgemachtes, Nachhaltiges und Stylishes für Sie gefunden – mit Mehrwert.



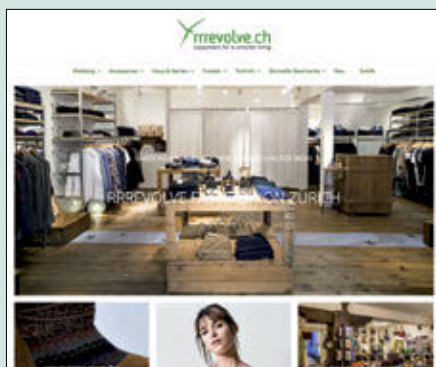
www.DaWanda.com ist seit 2006 online und aktuell der größte Online-Marktplatz für selbstgemachte Produkte in Deutschland. Dazu gehören Kleidung, Schmuck, Accessoires, Taschen, Babyartikel, Spielzeug, Material und Möbel. Seit 2015 bietet die Plattform auch ein DIY-Portal mit Do-it-yourself-Anleitungen und Materialien.



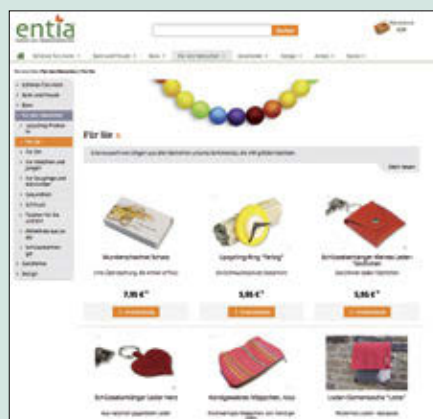
www.el-puente.de fair gehandelte Produkte aus den Bereichen Handwerk, Lebensmittel und Kaffee. El Puente arbeitet mit über 140 Handelspartnern weltweit zusammen: Kleinbauernkooperativen, kleine Familienbetriebe und Fairhandelsorganisationen in über 40 Ländern sind Partner vor Ort. Sie sorgen für ein kontinuierliches Fortbestehen der Handelsbeziehungen und unterstützen die Weiterentwicklung der individuellen Fähigkeiten und Entwicklungschancen der Produzenten.



www.zeit-statt-zeug.de die perfekte Webseite für alle, die gar nichts kaufen und stattdessen dem Weihnachtskonsum ein Schnippchen schlagen wollen. Ideen für Zeitgeschenke finden Sie auf der Webseite von "Zeit statt Zeug": Die Plattform ist wie ein gewöhnlicher Onlineshop aufgebaut - mit einem großen Unterschied: Statt Standard-Geschenken kann der User gemeinsame Zeit verschenken. Wenn Sie ein Geschenk ausgesucht haben, können Sie eine Karte erstellen und mit Wunschkdatum per E-Mail versenden.



rrevolve.ch trägt diese Grundsätze bereits im Namen, stehen die drei "r" doch für reduce, reuse und recycle. Das Sortiment des Schweizer Unternehmens ist breit gefächert und die Produkte verfolgen verschiedene Ansätze: Manche helfen beim Recyclen, manche sind aus recycelten Materialien. Einige helfen beim Stromsparen, andere erzeugen Strom. Weitere sind aus nachwachsenden Rohstoffen und nochmals andere sind 100% biologisch abbaubar. Was sie alle gemeinsam haben; es sind stylische, schön gestaltete Produkte, die nicht als erstes als "Öko-Produkte" angesehen werden.



www.entia.de Ethisch bewusst einkaufen: Deutschlands größtes Online-Versandhaus für hochwertige Handwerksprodukte aus über 70 Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Haushaltsprodukte, Möbel sowie Spielsachen und Büro-Artikel, originell und hochwertig.



upcycling-deluxe.com Dieses nachhaltige Unternehmen hat sich das Ziel gesetzt, die ganze Welt des Upcycling-Designs an einem Ort zu vereinen. Hier können Sie ausgefallene Unikate von mehr als 50 Upcycling-Labels und öko-sozialen Kooperativen bestellen. Stylish, nachhaltig und natürlich fair produziert! Vom Hut aus Kaffeesack bis zur Lampe aus Ölfass – aus vermeintlichem Abfall entsteht echtes Design!

Erinnerung braucht Denkmale

Zwei Weltkriege, Völkermord und ein geteiltes Deutschland. Der Bedarf an Denkmalen in Deutschland ist groß.



Sie gehören zur Stadt und zum Dorf, wie Kirche, Rathaus oder Friedhof. Allerdings nehmen wir Denkmale im Alltag kaum wahr. Ende November, Anfang Dezember bekommt das Denkmal jedoch Aktualität: Kränze mit frischen Blumen und weißen Schleifen rufen uns die Grausamkeiten der beiden Weltkriege in Erinnerung. Am Volkstrauertag gedenken wir der gefallenen Soldaten und der Opfer von Gewaltherrschaft.

Ein festes Datum gibt es nicht, der Gedenktag ist zwei Wochen vor dem ersten Advent terminiert. In diesem Jahr fiel der Volkstrauertag auf den 13. November. Einige können mit dem Tag nichts anfangen, weil sie zu wenig über Ursprung und Bedeutung wissen. Andere meinen, dass der Volkstrauertag eine Erfindung der Nationalsozialisten sei, um die für Deutschland gefallenen Soldaten zu glorifizieren. Dabei wurde der Volkstrauertag schon 1926 zum Gedenken an die Kriegstoten des Ersten Weltkrieges eingeführt. Den Termin legte man damals auf den Sonntag fünf Wochen vor Ostern. Unter nationalsozialistischer Herrschaft wurde aus dem Volkstrauertag vorübergehend der „Heldengedenktag“.

Von „Helden“ spricht heute keiner mehr. Dennoch wird der Kriegstoten mit An-

dachten und Kranzniederlegungen einmal im Jahr gedacht. Im Bundestag in Berlin, ebenso wie in Städten und Gemeinden. Pastoren und Priester erinnern an Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Auch Kommunalpolitiker, Schüler und Konfirmanden beteiligen sich mit Lesungen, Ansprachen oder Rollenspielen an Veranstaltungen. Manchmal spielt ein Posaunenchor am Ehrenmal das Lied vom Guten Kameraden. Dieses Lied hat Ludwig Uhland während der Befreiungskriege gegen Napoleon geschrieben. Jeder Festakt ist ein Mahnmal gegen das Vergessen.

Krieger- und Ehrenmäler, die an gefallene Soldaten erinnern, gibt es weltweit beinahe in jedem Ort und in den unterschiedlichsten Ausführungen. Schätzungen zufolge stehen alleine in Deutschland über 100.000 Kriegerdenkmale.

DAS UMSTRITTENSTE DENKMAL

Eine Gedenkstätte muss aber nicht zwangsläufig traurige Ereignisse dokumentieren. Auch die Erinnerung an Gutes verdient ein Denkmal, meint der frühere Bundestagspräsident Wolfgang Thierse. Deshalb kämpft er immer noch für die Errichtung eines Einheits- und Freiheitsdenkmals vor dem Berliner Schloss. Das geplante Bauwerk soll an die friedliche Revolution von 1989 und an die deutsche Wiedervereinigung er-

innern. Eine riesige Wippe, die sich bewegt, wenn sich genügend Besucher auf eine Seite stellen. Ein Denkmal mit Bürgerbeteiligung. Vor neun Jahren wurde das Stuttgarter Architekturbüro Milla und Partner mit dem Bau beauftragt. Das endgültige Aus für die Riesenwippe kam vor acht Monaten. Der Haushaltsausschuss des Bundestages kippte die Planungen. Von „unabsehbarer Kostenexplosion“ war die Rede. 15 Millionen Euro waren zuletzt für den Bau der „Bürgerwippe“ veranschlagt worden.

Politiker, Kulturschaffende und Journalisten streiten nun, ob tatsächlich die Kosten oder eher Geschmacksfragen das Projekt zu Fall gebracht haben. „Traut sich Deutschland positives Erinnern zu?“ fragt Kulturstaatsministerin Monika Grütters auf einer Podiumsdiskussion zum „Tag des offenen Denkmals“. Und überhaupt, reiche nicht das Brandenburger Tor als Symbol für Einheit, Freiheit und Frieden? Noch vor zwei Jahren war Grütters davon überzeugt, dass die Gedenkwappe 2017 stehen sollte.

Wolfgang Thierse versteht die Einwände gegen das „Mahnmal historischen Glücks“ nicht.

Er mutmaßt, dass ausufernde Kosten nur ein vorgeschobenes Argument seien. In Wahrheit gefalle den Haushaltspolitikern das Denkmal nicht. Das glauben auch die Architekten und Planer der Einheitswappe.

Politischer Wille ist ausschlaggebend, findet auch der Gründungsdirektor des Deutschen Historischen Museums in Berlin Christoph Stölzl. Positives Beispiel für die zügige Umsetzung eines Denkmals sei die „Neue Wache“, die seit 1993 in Berlin an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erinnert. Der frühere Bundeskanzler Helmut Kohl hatte diese Gedenkstätte auf den Weg gebracht. Allerdings handelt es sich dabei um eine sogenannte umgewidmetes Denkmal.

Ursprünglich hatte König Friedrich Wilhelm der III. die Haupt und Königswache unter den Linden in Auftrag gegeben. Die Neue Wache diente gleichzeitig als Mahnmal für die Gefallenen der Befreiungskriege, später für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Während der DDR-Zeit wurde daraus ein „Mahnmal für die Opfer des Faschismus“.

Auch in Leipzig hat es mit dem Einheitsdenkmal nicht geklappt:

Die Entwürfe der Architekturbüros konnten nicht überzeugen, so dass der Wettbewerb bereits vor zwei Jahren abgebrochen wurde. Teuer für die Stadt: 415.00 Euro musste Leipzig an das Land Sachsen zurückzahlen.

Denkmäler für historisches Glück und für positive Erinnerungen sind in Deutschland zum Scheitern verurteilt. Dafür fehlt die künstlerische Tradition, meint Wolfgang Thierse.

Ein endgültiges Aus für das Einheitsdenkmal wollen die Berliner Politiker aber noch nicht sehen. Das Geld stehe weiterhin zur Verfügung. Auch Leipzig wollte sich nur eine Atempause verschaffen und arbeitet an neuen Konzepten.

KLEIN UND KURIOS

Im thüringischen Possendorf bei Weimar streitet niemand um das Einheitsdenkmal. Es gibt nämlich schon eines am Feuerwehrlöschteich. Das Mahnmal ist nicht monumental, aber leicht zu verstehen. Es handelt sich um zwei Stahlplatten, in der Form der Landkartenumrisse von DDR und Bundesrepublik. Beide Platten sind versetzt aufeinander geschweißt.

Zusammen mit seinem Sohn hat Volker Kämpfe die Skulptur aus einer Stahlplatte erschaffen. Den beiden war das bildliche Zusammenschweißen beider deutscher Staaten wichtig.

Jedes Jahr am 3. Oktober trifft sich der



Künstler Volker Kämpfe mit seinen Nachbarn an der Gedenkplatte. Das hat Tradition seit 1991. Dann wird der Grat der beiden aufeinander geschweißten Stahlplatten geschliffen, um symbolisch die Einheit zu stärken.

DAS GEFÄHRLICHSTE DENKMAL

Nur 30 Kilometer südlich von Berlin liegt das Gelände der ehemaligen Militärgeländes Kummersdorf. Im Kaiserreich und in der Nazizeit wurden hier Kanonen, Raketen und Panzer getestet. 2000 Hektar des Geländes gelten offiziell als Denkmal.

Zwei Weltkriege wurden hier vorbereitet und auch zur Zeit des Kalten Krieges wurde das Gelände militärisch genutzt. Dabei sollte 1918 eigentlich Schluss sein. Der Versailler Vertrag erlaubte es den

Deutschen nicht, neue Waffen zu entwickeln. Doch im Geheimen wurde weiter geforscht und erprobt. Nach dem zweiten Weltkrieg ließen sich die sowjetischen Besatzer quer über die Schießbahnen einen Flugplatz bauen. Die SED Regierung präsentierte in Kummerfeld ihre Rüstungsgüter für den internationalen Waffenhandel.

Die jahrzehntelange Nutzung als Militärgelände hat Spuren hinterlassen. Sprengstoff, Munition und chemische Kampfstoffe lagern unter dem Waldboden. Die unterirdischen Bauten sind einsturzgefährdet. Dennoch konnten Besucher das Gelände unmittelbar nach dem Mauerfall besichtigen. Wegen der Munitionsbelastung hat das Land Brandenburg die Führungen jedoch später eingestellt.

Bis heute sind rund 4000 Bauwerke in Kummersdorf entdeckt und lokalisiert - aus der Kaiserzeit, der Weimarer Republik, dem Nationalsozialismus und der sowjetischen Besatzung. Historiker und Denkmalschützer setzen sich dafür ein, dass der historische Boden als „Museum in der Natur“ genutzt wird. Allerdings fehlt die Unterstützung aus der Politik. Die Befürworter des Museums glauben, dass die Politiker Angst haben, Rechtsextremisten anzuziehen.



Denkmalschutz

Der Denkmalschutz in Deutschland ist Aufgabe der einzelnen Bundesländer. Jedes Land hat seine eigene Definition für den Begriff „Denkmal“. Allgemein gilt aber: Ist die Geschichte oder Architektur eines Hauses von Bedeutung, so wird es als „denkmalwürdig“ eingestuft. Ein weiteres Kriterium ist der Erhalt. Ein auffälliges Gebäude kann nur Denkmal werden, wenn der Charakter durch die Sanierung erhalten bleibt. Das Gebäude ist dann „denkmalfähig“. Natürlich gibt es auch Denkmäler, die erst erschaffen werden, weil sie ein geschichtliches Ereignis dokumentieren sollen.

Die größte private Initiative ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Die Stiftung setzt sich für zahlreiche Projekte in ganz Deutschland ein. Die Unterstützung ist groß. Über 200.000 Firmen und Bürger helfen und spenden. (Denkmalschutz.de)

Unsere Sudokus

LEICHT

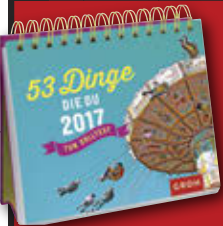
5							8	
3				6	4	9		2
6	1			2	8	5	7	
		3	2				6	
	6	7	8			2		
		2	7			1	3	9
	8	6					5	
	3					7		4
			3	1	9	6		

SCHWER

			4		7			
	4		8		5			7
	8	2		9		4	1	
	6	7	5		2	9	3	
		5	6	4	9	2		
8								4
9								3
	1						6	
				3				

Unser Kreuzworträtsel

Wiesens- pflanze	Spalte	häufig	unwahr- schein- lich	altgrie- chischer Theater- bau	inner- halb (ugs.)	Förder- kübel in Berg- werken	spani- scher Roman- cier	Geistes- haltung	Glerner Alpen- gipfel	poetisch: Nadel- wald	griechi- scher Buch- stabe			
Fremd- wortteil: unter- halb				Obst- kuchen			7							
			12	Salz der Gerbs- säure					nord- deutsch: Illtis					
deutsche Endsilbe		Mensch zwischen 20 und 29 Jahren		1	längster Strom Afrikas			nord. Göttin d. ewigen Jugend						
Kopf- knochen						Spiele im Sport		9			Kranken- haus			
US- Tennis- profi (Michael)			4					Teil des Topfes	span. Kompo- nist †1973	franzö- sisch: Sommer				
		hervor- ragend		15							13			
Rufname von Guevara †1967	Gebet- buch	Teil der Woche						wegen, weil		Renn- strecke in Belgien				
Grund- nah- rungs- mittel					eine Hanse- stadt						10			
unter- irdischer Lager- raum	Speise- fisch				spani- scher Artikel			deut- sches Bundes- land	Halb- affe, Lemur		ein Main- zel- männ- chen			
					Ent- wässer- ungs- rohr			norwe- gische Münze	Rufname d. Schau- spielers Lingen	Anrede für Gott	mechani- sches Gerä- usch			
ein Fürwort		Inhalts- losig- keit						König der griech. Sage			6	Figur der Edda	griechi- sche Unheils- göttin	
					Initialen der Nannini	Schiff Noahs			8	chem. Zeichen Sama- rium	eine Zitaten- sam- mlung			
aus- denken		einged- ickter Frucht- saft						ver- wundert					5	
						west- franz. Land- schaft								11
														14



**Der Mini-Wochenka-
lender
"53 Dinge, die du
2017 tun solltest"
aus dem Groh Ver-
lag gibt wöchentlich
Anregungen, wie
man den Alltag mit besonderen Momen-
ten bereichern kann.
(Teilnahmebedingungen: Seite 2)**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

**HÖRBUCH:**

„Die Spuren meiner Mutter“ von Jodi Picoult

3x
zu verlosen!
Stichwort:
„Elefanten“

Elefanten

Jenna lebt bei ihrer Großmutter, seit ihre Mutter Alice vor zehn Jahren verschwunden ist. In einem Elefantenreservat in den USA kam es damals zu einem folgenschweren Vorfall, bei dem Elefantenforscherin Alice bewusstlos aufgefunden wurde und danach spurlos aus dem Krankenhaus verschwand. Mit erwachter Neugier wendet sich die nun jugendliche Jenna an die Wahrsagerin Serenity und macht einen Privatdetektiv ausfindig, die die erneute Suche nach der Mutter aufnehmen sollen. Beide berichten als Ich-Erzähler von ihrer eigenen Vergangenheit, die scheinbar logischerweise auf das Treffen mit dem Mädchen zuläuft. Aus dem Tagebuch von Alice, den damaligen Ermittlungsakten und mit Hilfe von Serenities übersinnlichen Fähigkeiten gelingt es den dreien schließlich, alle Puzzleteile zusammenzusetzen. Und ganz Jodi Picoult erfährt die Geschichte zum Schluss noch einmal eine unerwartete Wendung ...

Gelesen von: Barbara Auer, Leonie Landa, Ulrike Johannson und Erik Schäffler.

(1 mp3-CD, Laufzeit: 10h 21, Der Hörverlag, 19,99 Euro)



FILM: „Rogue One: A Star Wars Story“, Disney

Auf zu neuen Galaxie-Ufern

Mit "Rogue One: A Star Wars Story" startet der erste Film, der in der Rubrik „A Star Wars Story“ läuft, in den deutschen Kinos. Während die Filme der Star Wars Saga eine fortlaufende Geschichte rund um die Familie Skywalker erzählen, werden die „A Star Wars Story“-Filme in sich abgeschlossene Abenteuer sein, die stilistisch neue Wege beschreiten, zeitlich und räumlich losgelöst sind und vollkommen neue Facetten und

Charaktere der Star Wars - Galaxis beleuchten. Erzählt wird die Geschichte einer Gruppe ungleicher Rebellen rund um die junge Rebellin Jyn Erso (Felicity Jones), die sich zusammenschließen, um die geheimen Pläne des gefürchteten Todessterns zu steuern, der gefährlichsten Waffe des Imperiums. Kinostart: 15.12.2016 (FSK steht noch nicht fest)

MUSIK: „This Girl's In Love“ von Rumer

Songs mit Vorbildern

Die britische Sängerin mit pakistanischen Wurzeln gibt sich ein weiteres Mal "fremdem" Songwriting hin und präsentiert Bekanntes und weniger Bekanntes von Burt Bacharach und Hal David. "This Girl's In Love" bringt RUMERs außergewöhnliches Talent und ihre umfangreichen Erfahrungen auf diesem wohl bisher verführerischsten Projekt perfekt zur Geltung. "In manchen Fällen sagte ich mir: Vergiss all die anderen Versionen und frage Dich: Worum geht es in dem Song?" So findet Rumer eine ganz eigenen Ausdruck für unsterbliche Songs aus den 70ern. (Warner Music, 17,99 Euro)



LITERATUR: „Die Nachtigall“ von Kristin Hannah

Schwwestern

Vianne und Isabelle Mauriac könnten unterschiedlicher nicht sein. Doch beide müssen sich der gleichen Herausforderung stellen, dem Ausbruch, des zweiten Weltkrieges in Frankreich. Die eine passt sich an so gut es geht, die Andere kämpft, so gut es geht.

"Wenn ich in meinem langen Leben eines gelernt habe, dann ist es Folgendes: In der Liebe finden wir heraus, wer wir sein wollen; im Krieg finden wir heraus, wer wir sind."

Wie kaum eine Andere schafft Kristin Hannah es mit bildreich-romantischen Beschreibungen und einem ausgezeichnetem Erzählstil einen Kontrast zu den Schrecken, Verunsicherungen und Ängsten der Charaktere unter der Besatzung darzustellen. (608 Seiten, Rütten & Loening, 19,99 Euro)



LITERATUR:

„Kompakt & Visuell – Religionen der Welt“ von Philip Wilkinson

Religionen 1

Ein lebendig geschriebener und umfangreich illustrierter Überblick über die wichtigsten Religionen der Welt.

In übersichtlich strukturierten Kapiteln werden Ursprünge und Geschichte, Glaubensinhalte, Gebote und Praktiken der verschiedenen Religionen. So lassen sich Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Glaubensrichtungen erkennen und Unterschiede besser verstehen. Kurzprofile stellen die wichtigsten Götter und Religionsstifter vor. Tabellarische Übersichten, z.B. zu den Zweigen des Buddhismus, zeigen wichtige Einzelheiten auf einen Blick. (DK-Verlag, 19,95 Euro)



LITERATUR:

Religionen der Welt (Wieso? Weshalb? Warum?, Band 23) von Angela Weinhold

Religionen 2

Woran und warum glauben Menschen? Die Religionen der Welt sind so unterschiedlich wie die Völker der Welt. In diesem Buch lernen Kinder (4 - 7 Jahre) die fünf Weltreligionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam mit all ihren Vorstellungen, Festen und Bräuchen kennen. Durch dieses Verständnis für die Gemeinsamkeiten und Unterschiede wird ein offener und toleranter Umgang miteinander möglich. (Ravensburger Buchverlag, 14,99 Euro)



Betrag:

10 EURO

Verwendungszweck:

SIE ARBEITEN AB

SOFORT NUR NOCH

FÜR DIE SCHULE.



welt
hunger
hilfe



Geprüft + Empfohlen!



WER MONATLICH SPENDET, HILFT JEDEN TAG.

Konto 1115 • BLZ 370 501 98 • Tel. 0228-2288-176 • www.welthungerhilfe.de